

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 11

Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auffassungsfähigkeit.) Soll hiemit die an letzter Kantonalkonferenz abgelehnte 15köpfige Turnkommission erstehen? Nein! Das Programm stellt diese „Vertrauensmänner“ auf durchaus legalen Boden von wohlvollenden, helfenden Freunden und Beratern der Lehrer. Die Inspektion des Turnunterrichts verbleibt dem Bezirksschulrat. Wenn bei diesen Abgeordneten der Spezialkonferenzen guter Wille vorhanden ist, das wirklich Erreichbare anzustreben, offen die eventuellen Schwierigkeiten zu besprechen — wie man auch in der kantonalen Turnkommission sich auf das Erreichbare beschränkt, dann kann auch der momentan wenig begeisterte Turnlehrer pflichtgemäß mitmachen und einen notwendigen Fortschritt erhoffen. ○

b. ○ In der „Schweiz. Lehrerzeitung“ wurde wiederholt der Gründung einer Sektion St. Gallen des Schweiz. Lehrervereins gerufen. Wir hätten von diesen Stimme an dieser Stelle nicht Notiz genommen; nun wird aber in Nr. 10 der S. V. B. der kath. Erziehungverein, wie auch der kantonale Lehrerverein so erwähnt, daß einige Bemerkungen notwendig sind. Die neue Sektion St. Gallen soll die freisinnige Lehrerschaft umfassen, und man setzt dabei voraus, die kath.-konservative sei im Erziehungsverein schon organisiert. Nun umfaßt der Erziehungsverein nicht die Hälfte der kath. Lehrerschaft, auch mehrheitlich kath. Bezirke besitzen keine Sektionen; der Erziehungsverein ist kein Lehrerverein, nicht einmal ausschließlicher Schulverein. Beweis hierfür sind seine Statuten und die Tatsache, daß neben demselben ein eigener Verein kath. Lehrer und Schulmänner besteht, der aber auch keine organisierte kantonale (st. gall.) Sektion besitzt. Kongruenz wäre erst hergestellt, wenn diese unsseits nach der Gründung einer Sektion St. Gallen des Sch. L. V. erfolgen würde. Dies nicht als Trohfinger, sondern als Orientierung über die tatsächlichen Verhältnisse. — An gleicher Stelle wurde die nach Proporz bestellte Kommission des kant. Lehrervereins nur als Vertreterin der parteipolitischen (beidseitig nicht organisierten) Lager in der Lehrerschaft dargestellt. Zu unrecht! Es gibt auch einen Lehrerstand mit gemeinsamen Bedürfnissen und Zielen, und wir haben von der betreff. Kommission die Überzeugung, daß sie sich redlich Mühe gab, das Gemeinsame zu fördern und nicht durch Parteidifferenzen Schaden leiden zu lassen. Ob diese „Proporzregierung“ bei den bestehenden Verhältnissen nicht leichter tut, als nach und neben den erwähnten Neuorganisationen? Uebrigens ist wegen der bisherigen Verhältnisse kein Lehrer in seiner parteipolitischen Stellung veracht oder wandt geworden! Privatansichten! Schreiber dies erlaubt sich ebenfalls die Frage, ob es wirklich ratsam wäre, anlässlich der nächsten Hauptversammlung der R. L. V. auch eine Tagung irgend einer der erwähnten „Sektionen“ anzuberaumen. ○

Aus Kantonen und Ausland.

1. St. Gallen. Schänis erhöhte den Reallehrer Gehalt von 2400 auf Fr. 2800 —

* Ganz unerwartet schnell starb in Mosnang im Alter von 62 Jahren der hh. Pfarrer Karl Eisenring. Der Verewigte war ein großer Lehrer- und Schulfreund, tätiges Mitglied im kath. Erziehungsvereine, verfaßte mehrere wertvolle Broschüren und verfügte über gute musikalische Veranlagung. Der st. gall. Klerus verliert in Eisenring ein würdiges und rühriges Mitglied. R. I. P.

* Oberlehrer Graf von Widnau wurde nach Kappel gewählt. Der Gehalt wurde um Fr. 100 erhöht.

2. Bern. Es herrscht großer Lehrermangel. Zur Zeit sind 92 Primarlehrerstellen unbefestigt. —

3. Schwyz. Schon den 20. März ist außerordentliche Sitzung des Kantonsrates, welche u. a. die 2te Lesung des Schulgesetzes in Aussicht genommen hat.

Das Schulsparkasse nimmst wieder neue Umläufe. Einsiedeln und Schübelbach haben bereits erfolgreich begonnen. Urheber sind die Lehrer Meinrad Kälin an ersterem und Pfarrer Kuriger an letzterem Orte.

Der „Einsiedler Anzeiger“ streift in einem Leitartikel die möglichen Besoldungsverhältnisse der Geistlichkeit des Kts. Schwyz und ermuntert Behörden und Laienwelt (Lehrer, Aerzte, Juristen, Handwerker etc.) zu energischem Vorgehen, um der Geistlichkeit zu würdigerer und zeitgemäßerer Besoldung zu verhelfen.

Lachen. Die Kirchgemeinde erhöhte den Gehalt ihres Ortspfarrers, des Hh. Dekan Behnder, und des Hh. Kaplan Schnüriger um 150 resp. Fr. 115. Ein Anfang, der hoffentlich auf unsere Kirchgemeinden ansteckend wirkt. —

4. Zürich. — Das an der diesjährigen Schulsynode zur Behandlung gelangende Hauptthema lautet: „Der staatsbürgerliche Unterricht“. Als Referenten hat der Synodalvorstand gewonnen die Herren Prof. Dr. Zürcher und Fortbildungsschul-Inspektor Steiner. Die Referate werden ausnahmsweise den Synoden gedruckt zugestellt werden zur Ermöglichung einer ausgiebigen und fruchtbringenden Diskussion. Als Versammlungsort ist an der letzten Synode Männedorf bestimmt worden.

Der notorische Sekundarlehrermangel hat einer Motion Schäubli im Kantonsrate gerufen. —

5. Uri. * Der Lehrerverteran und älteste Schweizer, dessen Bild wir in einer jüngsten Nr. gebracht, Kolumban Russi, ist Freitag den 8. dies im Alter von 101 Jahren 16 Tage nach kurzem Unwohlsein in Andermatt gestorben. Vormittags empfing er, influenzakrank, die heil. Sakramente, um gleichen Tags einzuschlummern für dieses Jammtal. Der Verewigte hat ein reiches Leben gelebt, reich an Arbeit in Armut und Zufriedenheit. Im Alter von 13 Jahren schon wagte er sich an die Orgel heran und spielte sie während 76 Jahren. 70 Jahre führte er das Szepter in der Schule mit bewunderungswürdiger Hingabe und mit einem Erfolge, deren Spuren sich nicht verwischen lassen. Er war ein Lehrer nach altem Schrot und Korn, Bildner und Erzieher zugleich. Aus seiner Schule gingen denn auch Männer hervor, deren Namen weit über die Grenzen des Schweizerlandes bekannt sind, z. B. P. Bernard Christen, Ordensgeneral der Kapuziner in Rom, P. Casimir O. Cap. sel., die Herren Gerold Nager, Gerichtspräsident, und Talammann Meyer u. a. — Auch im öffentlichen Leben stellte er seinen Mann. Viele Jahre hindurch bekleidete er das Amt eines Gerichtspräsidenten des Bezirkes Ursern. Andermatt behält seinen braven Lehrer in gutem Andenken, war er doch Vater der Jugend und Verater seines Volkes und beides in unverfälscht katholischem und eigennützigem Sinne. Der brave Mann ernte Gottes Lohn, denn im Dienste und zur Ehre Gottes war er Lehrer und Bürger. Ein braver Bürger, ein pflichtbewußter Lehrer, ein treuer Katholik. R. I. P.

6. Thurgau. Schönenberg-Kradolf erhöhte den Gehalt der Lehrer auf Fr. 1600 —

7. Deutschland. Aus Hessen wird sub. 7. März also gemeldet:

In der Frage des gemeinsamen Schulgebetes in Simultanschulen, die schon so viel Staub aufwirbelte und wiederholt die Ursache heftiger Streitigkeiten geworden war, hat neuerdings das Ministerium des Innern, Abteilung für Schulangelegenheiten, eine Verfügung von prinzipieller Bedeutung erlassen. Hiernach werden die Landesschulbehörden beauftragt, das Lehrerpersonal zu bedeuten, „daß die Kinder von Dissidenten nicht angehalten werden dürfen, gegen

ihren bezw. gegen den Willen ihrer Eltern, das Schulgebet selbst laut vorzubeten". „Selbstverständlich", so heißt es in der Verfügung weiter, „haben auch diese Kinder während der Gebetsverrichtung aufzustehen und die Andacht der übrigen nicht zu stören." — Diese Verfügung verrät mehr freiheitlichen Sinn und mehr Takt und Achtung vor der religiösen Überzeugung, als die jacobinischen Zwängereien der letzten Zeit im Kanton St. Gallen. Es leben die — „blindnen" Hessen!

Literatur.

Theorie und Praxis des Sekundarschulunterrichtes. Es ist eine lobenswerte Elopogenheit der st. gall. Sekundarlehrerkonferenz, die für die Jahresversammlung bestimmten Referate den Mitgliedern mindestens vier Wochen vorher gedruckt zuzustellen. Dies zwingt den Referenten zu gründlicher, wohldurchdachter Arbeit und ruft einer sachlichen, gehaltvollen und daher fruchtbareren Diskussion. Die Arbeiten erscheinen jeweils im Jahrbuch „Theorie und Praxis". Das uns vorliegende 16. Heft enthält u. a. das Protokoll der lektjährigen Konferenz mit der Diskussion, ob der Sekundarlehreramtikurs (1½ Jahre) an der Kantonsschule beizubehalten oder an die Universität zu verweisen sei, analog dem Kampf der Meinungen, wie er anderwärts um die Lehrerbildung überhaupt geführt wird (Zürich, Basel, Bayern usw.) Sehr aktuell ist die Studie „Über experimentelle Pädagogik und Didaktik" von G. Wiget, als das Urteil eines Wortführers der Herbart'schen Richtung über den neuen Kurs. Den Hauptinhalt des Heftes bilden die „Beiträge zur Lehrplantheorie", eine philosophisch-pädagogische Arbeit, deren Verständnis ziemliches Studium erfordert. Der Referent Dr. Müller, Prof. der Philosophie und Pädagogik an der Kantonsschule, postuliert den Ausbau der zweijährigen zur dreijährigen Sekundarschule, Einführung der Knabenhandarbeit und des 40-Minutenbetriebes (überall wollen die obren Stufen davon Gebrauch machen, für die Primarschüler wäre eine Entlastung in diesem Sinne wohl auch von Vorteil), bessere Berücksichtigung der bildenden Kunst usw. Wir erlauben uns, einen Passus zu zitieren.

Seite 95 betr. Knabenhandarbeit: „Sollte nicht auch da wieder der Staat helfend eingreifen, der, indem er solchen Tendenzen tatkräftig entgegenkommt, vielmehr Segen stiftet, als wenn er kurzweg auf die Verstaatlichung der Sekundarschule ausgeht und dabei dann voraussichtlich manches seit langem im kleineren Kreise sich regende opferwillige Streben nach Unterhaltung und Hebung der Gemeinde- oder Privatsekundarschule schwächt oder lähmt."

Die „grünen" Hefte können den Sekundarlehrern zur Anschaffung bestens empfohlen werden. Von den bereits erschienenen Jahrgängen sind die ersten acht vergriffen, ein Beweis für ihre Beliebtheit. Das 9., 11., 12., 13., 15. und 16. Heft sind à 1 Fr., das 10. und 14. à 2 Fr. zu beziehen beim Kassier Reallehrer Ebneter, Langgasse bei St. Gallen. Außerkantonale Sekundarlehrer können ebenfalls Mitglieder werden und erhalten gegen einen Jahresbeitrag von 2 Fr. das Jahreshest gratis.

C. Vaken's Haussfreund. 20. Auflage. Selbstverlag des Verfassers in Chur. Fr. 1.50.

Das handliche Büchlein enthält 250 erprobte Haumittel-Rezepte. Seit 1899 hat es schon die 20. Auflage erlebt, was gewiß für die Brauchbarkeit spricht. Auch stehen demselben vertrauenerweckendste Empfehlungen zu Gebote. Für unsere Leserschaft seien aus den Tausenden dieser Empfehlungen genannt solche von Seminar-Regens Dr. Schmit in Chur, Pfarrer P. Ambros Zürcher in Freienbach, C. Frei, Lehrer der Handelswissenschaft in Narau, Huber, Oberlehrer in Steinach, Buomberger, Friedensrichter in Büttschwil, P. Fehrmann,

A.